

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123

Fünfter Auftritt.

Lucentio's Zimmer.

Baptista. Vincentio. Gremio. Pedant. Lucentio. Bianca. Tranio. Biondello. Petrushio. Katharine. Grumio. Hortensio. Eine Witwe. Die Bedienten und Tranio bringen eine besetzte Tafel herein.

Lucentio. Nun endlich, wiewohl spät, stimmen unsre mißhellenen Akkorde zusammen; und wenn Sturm und Wetter vorüber ist, dann ist es Zeit, über die gehabtten Gefahren zu lächeln. Meine schöne Bianca, bewillkomme meinen Vater! ich will unterdeß mit eben der Zärtlichkeit den deinigen bewillkommen. Bruder Petrushio, Schwester Katharine, und du Hortensio, mit deiner geliebten Witwe, seyd so vergnügt, wie möglich, und seyd in meinem Hause willkommen. Diese Mahlzeit soll nur dazu seyn, nach unserm vielen Wohlleben den Magen zu schliessen. Kommt, setzt euch; wir können bey'm Essen weiter schwätzen.

Petruchio. Nichts, als sitzen und sitzen! als essen und essen!

Baptista. In Padua wirds einem so gut, Sohn Petrushio.

Petruchio. Zu Padua ist alles gut.

Hortensio. Ich wünschte um unser beyder willen, daß das wahr seyn möchte.

eine Widerbellerinn zu zähmen. 273

Petruchio. Nun wahrhaftig! Hortensio erschreckt seine Witwe.

Witwe. Ich will nicht ehrlich seyn, wenn ich jemals erschrecke.

Petruchio. Sie sind sehr scharfsinnig, und doch verstehen Sie mich unrecht; ich meyne, Hortensio erschrickt vor Ihnen.

Witwe. Wer schwindlicht ist, der glaubt, die Welt drehe sich rund um.

Petruchio. Eine sehr runde Antwort!

Katharine. *) Was wollen Sie denn damit sagen? — Wer schwindlicht ist, der glaubt, die Welt drehe sich rund um? — Was meynen Sie damit?

Witwe. Ihr Mann hat eine böse Frau, und beurtheilt meines Mannes Unglück nach dem seinigen; nun wissen Sie, was ich meyne.

Katharine. Sie könnten nun wohl was bessers meynen.

Witwe. Freylich; denn ich meynete Sie.

Katharine. Und ich thäte freylich besser, wenn ich nicht auf Sie achtete.

Petruchio. Geh auf sie los, Râthchen!

Hortensio. Auf sie los, Witwe!

Petruchio. Hundert gegen Eins, mein Râthchen kriegt sie unter.

Hortensio. Das ist meine Sorge.

Petruchio. Ja, schon gut. (Er trinkt dem Hortensio zu.) Deine Gesundheit, Freund.

*) Nach einem kurzen Spiele mit dem Worte *to conceive*.

(Vierter Band.)

S

Baptista. Was sagen Sie denn, Gremio zu diesem schnellwizigen jungen Völkchen?

Gremio. Wahrhaftig, sie laufen einander brav vor die Stirne.

Baptista. Vor die Stirne? — Ein hastiger Witzling würde sagen, auf Ihrer Stirne möchten wohl Hörner sitzen.

Vincentio. Nun, Fräulein Braut, hat das Sie aus dem Schlaf geweckt?

Bianca. Ja; aber nicht erschreckt; und darum will ich wieder schlafen.

Petruchio. Nein, das sollst du nicht. Weil Sie einmal angefangen haben, so nehmen Sie sich vor Einem oder zwey noch bessern Spässen in Acht.

Bianca. Bin ich Ihr Vogel? ich denke mein Gebüsch zu verändern, und dann verfolgen Sie mich, da Sie doch einmal Ihren Bogen aufziehen. Lebt alle wohl.

(Bianca, Katharine, und die Witwe gehn ab.)

Petruchio. Sie ist mir zuvorgekommen. Das war der Vogel, Signor Tranio, nach dem Sie zielten, ob Sie ihn gleich nicht trafen. Also eine Gesundheit auf das Wohl aller, die schossen und fehlten!

Tranio. O! mein Herr, Lucentio brauchte mich wie seinen Jagdhund, der für sich läuft, aber für seinen Herrn fängt.

Petruchio. Ein gutes Gleichniß in der Geschwindigkeit; nur ein wenig hündisch.

Tranio. Es ist gut, mein Herr, daß Sie für

eine Widerbellerinn zu zähmen. 275

sich selbst gejagt haben; man glaubt, Ihr Wild werde Sie sich schon vom Leibe halten.

Baptista. Oho! Petruccio, ißt hat Cranio Sie doch getroffen.

Lucentio. Ich danke dir für den Hieb, guter Cranio.

Zortensio. Gestehn, gestehn Sie nur, hat sein Stich Sie nicht getroffen?

Petruccio. Er hat mich ein wenig gestreift, das gesteh ich, und da der Spas mir vorbey flog, so wett' ich zehn gegen eins, daß er euch beyde völlig gelähmt hat.

Baptista. Aber in ganzem Ernste, Sohn Petruccio, ich glaube doch, du hast die ärgste Widerbellerinn auf der Welt zur Frau.

Petruccio. Das leugne ich; und um euch zu überführen, laßt uns ein Jeder zu seiner Frau schicken; und derjenige, dessen Frau am folgsamsten ist, und zuerst kömmt, wenn er sie rufen läßt, soll die Wette gewinnen, die wir zusammen verabreden wollen.

Zortensio. Ich bins zufrieden. Was gilt die Wette?

Lucentio. Zwanzig Kronen.

Petruccio. Zwanzig Kronen! -- So viel setz' ich auf meinen Falken oder Hund; aber zwanzigmal so viel auf meine Frau.

Lucentio. Hundert also.

Zortensio. Ich bins zufrieden.

Petruccio. Top! es bleibt dabey.

Zortensio. Wer soll den Anfang machen?

Lucentio. Das will ich thun. Geh hin Biondello, und sage deiner Frau, sie soll zu mir kommen.

Biondello. Sehr wohl. *(Geht ab.)*

Baptista. Halb Part, Sohn! Bianca kommt ganz gewiß.

Lucentio. Ich mag kein halb Part; ich will es allein übernehmen. *(Biondello kommt wieder.)* Nun? was giebt's?

Biondello. Herr, meine gnädige Frau läßt Ihnen sagen, sie habe zu thun, und könne nicht kommen.

Petruchio. Wie? sie hat zu thun, und kann nicht kommen? — Ist das eine Antwort?

Gremio. Ja freylich, und eine recht höfliche noch dazu; Gott gebe nur, Herr, daß Ihre Frau Ihnen keine schlimmere schicke!

Petruchio. Ich habe bessere Hoffnung.

Sortensio. Freund Biondello, geh doch hin, und ersuche meine Frau, sogleich zu mir zu kommen. *(Biondello geht ab.)*

Petruchio. Oho! ersuche Sie! — Nun, da muß sie freylich wohl kommen.

Sortensio. Ich fürchte, Herr, Sie mögen thun was Sie wollen, die Ihrige wird sich nicht einmal ersuchen lassen. *(Biondello kommt wieder.)* Nun? wo ist meine Frau?

Biondello. Sie sagt, Ihnen beliebe nur zu spassen; sie will nicht kommen; sie läßt Ihnen sagen, sie möchten zu ihr kommen.

Petruchio. Immer ärger! — Sie will nicht